

Erscheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntag-
Kaff.“
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 S.
außerhalb desselben
K. 1.10.



Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6
auswärts je 8 Pfg.
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum.
Bemerkbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 167.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 29. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1898.

Für die Monate November und
Dezember nehmen alle K. Postämter und die die
Orte begehenden Postboten Bestellungen auf
„Aus den Tannen“
entgegen.

Die Verräter.

Die Anhänger der französischen Generals-Partei, die
Gegner der Republik im Freud, haben nun glücklich das Wort
gefunden, mit welchem sie — wenn nicht Alles täuscht — ihre
gesamten Zukunftspläne durchsetzen werden. Es ist das
Wort, welches den Franzosen zu Allem antreibt, über Alles
hinauszuhelfen, das Wort, mit welchem er noch heute seine
Behauptung begründet, 1870/71 nicht geschlagen zu sein, das
Wort: „Verrat!“ Die Mitglieder des gestürzten Ministeriums
Brisson sind „Verräter“ geschimpft worden, weil sie die
Revision des Dreyfus-Prozesses wollten, durch die Strafen
von Paris erlöset das Wort „Verrat“, und auch das neue
Ministerium wird aus „Verrätern“ bestehen, sobald es sich
weigert, den Forderungen der Patrioten nachzukommen.
Und gegen den vergiftenden Einfluß, welchen der Ruf
„Verrat“ ausübt, werden alle anderen Maßnahmen, Vor-
stellungen und Gesinnungen nicht auskommen.

Es wird behauptet, auch die neue französische Re-
gierung werde die vom Kassationshofe befürwortete Revision
des Dreyfus-Prozesses durchsetzen müssen. Wer das als
felsenfest hinstellt, kennt die Franzosen gar nicht. Die
letzte Kammer Sitzung hat zudem gezeigt, daß die Generale
und die Armee, die in der Verwerfung der Revision des
Dreyfus-Prozesses völlig einig sind, gar keinen Staatsstreich
zu begehen nötig haben, es giebt Zivilisten genug, welche
das Erforderliche mit Erfolg besorgen werden. Alle
Niederrei von einzelnen französischen Abgeordneten und
Zeitungen, daß man gegen die Generale auf dem Posten
sein und ihnen nachdrücklich entgegenzutreten müsse, sind nur
Phrasen ohne Kern, in Wahrheit hat die Republik im Freud
vor den Herren mit dem Säbel kapitalisiert. Und wenn
versucht wird, wieder einen Zivilkriegsminister zu ernennen,
so wird derselbe sich entweder als ein Strohmann erweisen
oder bald gestürzt sein.

Generale und Armee wollen die Revision des Dreyfus-
Prozesses um keinen Preis; die Republik im Freud findet,
wie die Thatfachen beweisen, keinen General, der zu diesem
Ziele bei ihr aushält. Daß eine solche Haltung auf die
gemeinen Soldaten den tiefsten Eindruck machen muß, ist
selbstredend. Die Leute sehen und hören, daß ihre Vorge-
setzten das auf das Entschiedenste verurteilen, was die
Landes-Regierung will, sie können also nur auf den Ge-
danken kommen, die Regierung sei eine Feindin der Armee.
Der Franzose überlegt nicht lange, er entscheidet sich bli-
zschnell unter einem starken Einfluß, und von dieser Ent-
scheidung bis zu einer That der Leidenschaft ist mitunter
nur ein Augenblick dort zu Lande. Die Stimmung ist schon
außerordentlich erregt, und nun fällt in diese Situation
hinein noch das Wort vom „Verrat“. Man kann sich die
Gährung denken.

In Frankreich darf man nie mit einer natürlichen
Entwicklung der Dinge rechnen, sondern mit Ueberraschungen.
Selbst den jetzt gestürzten französischen Ministern sind böse
Dinge in dieser Beziehung passiert. Felsenfest hat man
auf den General Chauvine, den Kriegsminister, gebaut, und
gerade in der kritischen Stunde löst er die Regierung im
Stich, trägt wesentlich zu ihrem Sturz bei. So hat es
auch früher der Kriegsminister General Juvénal gemacht.
Die Generale sind einzig in dem, was sie nicht wollen, und
sollte sich eine Regierung finden, die trotzdem den Vogen
straff spannt, dann können wir den Böbel-Staatsstreich
im Nu haben. Denn, wie gesagt, das Militär braucht sich
gar keine Mühe zu geben, die Pariser Massen sind zu
Allem bereit.

Darum muß man auch bezüglich der Dreyfus-Revision
Alles abwarten. Bevor sie nicht stattgefunden hat, ist Alles
möglich, auch das, daß man den Exkapitän, wenn er nach
Frankreich zurückgebracht wird, erzeißt und todschlägt. Es
ist darnach heute in Paris bestellt. Seit den Greuelthaten
der großen Revolution an der Seine sind über hundert
Jahre verfloßen, die Bestie im Menschen ist aber in Frank-
reich dieselbe geblieben. Und mit dem Gebrüll „Verräter!“
wirft sie sich auf die, welche ihrem Willen zuwider sind.
Es geht um Mein und Dein dabei, nicht bloß um Worte
mehr, direkt um die Macht und beinahe um die Köpfe.

Das letzte Jahr des Jahrhunderts kann uns leicht ein
Schauspiel erbringen, wie es die Welt nicht für möglich ge-
halten hat. Bis zum Anbruch dieses letzten Jahres des
Jahrhunderts sind es aber noch zwei Monate, in diesen

schon kann Ungeheuerliches sich breit machen. Man braucht
kein Schwarzseher zu sein, aber wenn man erkennt, wie in
Frankreich die Angriffe gegen die bestehende Republik mit
rasender Schnelle zunehmen, wenn man sieht, wie zwischen
der bürgerlichen Republik und der Armee eine unüberbrück-
bare Kluft sich bildet, wie damit der bestehenden Staats-
form ihre Hauptstütze geraubt wird, wenn man das Geschrei
der Pöbelmassen gerüßelnd hört, die Neues wollen, dann
muß man eingestehen: In Frankreich ist in allernächster
Zeit Alles möglich.

Tagespolitik.

Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich ist ein Be-
richt der deutschen Fortschrittspartei zu erwähnen. Es steht
fest, daß die Partei heute noch ebenso wie stets seit dem
Erlasse der Sprachenverordnungen auf dem Standpunkt des
entschiedensten Widerstandes gegen die Regierung verharre.
Die gegenwärtige Kampfesweise der Partei sei lediglich die
Fortführung des entschiedensten Widerstandes. Die deutsche
Volkspartei halte an der Einigkeit der nationalen Verteidigung
unverbrüchlich fest, und die deutschen Abgeordneten vertrauten
auf den oft erprobten gesunden Sinn ihrer Wählerschaft.

Im schweizerischen Nationalrat stellte Gobat-Bern
den Antrag, die Schweiz solle den Niederlassungsvertrag
mit Italien kündigen und die Niederlassung der Italiener
in der Schweiz davon abhängig machen, daß sie außer dem
Heimatschein einen Ausweis über ihren guten Renumund und
ihre Identität beibringen. Angesichts der häufigen Ver-
brechen, welche Italiener leider in der Schweiz begehen,
wurde von einzelnen Kantonen schon früher gefordert, den
Italienern die Niederlassung in der Schweiz zu erschweren.
Mit Absicht wurde offenbar der Antrag noch vor dem Zu-
sammentritt der internationalen Konferenz betr. die Be-
kämpfung der Anarchisten gestellt.

Das französische Ministerium, das gestürzt wurde, ist das
sechshunddreißigste seit Bestehen der Republik. Die „Frcs-
Fig.“ meint, die gegenwärtige Kammer sei an einem Un-
glückstage gewählt worden: „Kaum war sie konstituiert, so
hat sie das Ministerium Méline gestürzt, und kaum ist sie
zu ihrer außerordentlichen Herbsttagung zusammengetreten,
so hat sie auch das Ministerium Brisson gestürzt. Die
Thatfache des Stürzens allein wäre nicht so schlimm, wenn
die Kammer nur wüßte, welche Regierung sie an die Stelle
des gestürzten Ministeriums setzen soll; aber das wußte sie
weder damals, noch weiß sie es jetzt. Sie faßt vielmehr
Beschlüsse, die einander widersprechen, so daß es für den
Aufbau des niedergerissenen Regierungsgebäudes keinen Plan
gibt und Alles dem Zufall oder geheimen Einflüssen über-
lassen bleibt. Das ist kein Parlamentarismus mehr, sondern
ein Chaos, aus dem nur völlige Anarchie oder eine Diktatur
hervorgehen kann.“

Man hat in England nur eine geringe Ahnung von
der stillen Beharrlichkeit, mit welcher deutsche kommerzielle
Interessen seit vielen Jahren in der Türkei betrieben worden
sind — schreibt der Londoner „Times“. Man hat wohl
von deutschen Eisenbahnen in der Türkei gehört; aber
welchen Halt Deutschland über den gesamten Handel der
Türkei erlangt hat, dafür hat man kein Verständnis. Aber
nicht nur im Handel macht sich der deutsche Einfluß fühl-
bar. Deutsche drillen die Armee und Deutsche legen die
Befestigungen an. Deutsche haben ihre Hand in den türkischen
Finanzen und haben bedeutenden Anteil an der Erziehung
derjenigen Klasse, welche es am meisten lohnt, mit deutschen
Ideen zu erfüllen. Der deutsche Einfluß ist in der Türkei
in der größten Stille mit Takt und gesundem Sinne auf-
gebaut worden. Der deutsche Kaiser begründet auf seiner
Reise nicht den deutschen Einfluß, sondern er befestigt ihn.
Die Fundamente sind längst in aller Stille gelegt worden,
wie Fundamente eben gelegt werden. Jetzt führt der neue
Kreuzfahrer der Welt die Rolle vor Augen, welche Deutsch-
land sich stark genug fühlt, zu spielen.“

Die Zukunft Kubas wird von einem in Havanna
weilenden Berichterstatter der Newyorker Staatszeitung in
den glühendsten Farben ausgemalt. Zwar werde das Groß-
kapital den Rahm abschöpfen, aber die ganze Welt müsse
dankbar dafür sein, daß endlich die von den Spaniern um
jene Insel gezogene Mauer, gegen welche die chinesische
reines Kinderpiel sei, falle. Aus allen Teilen der Welt
seien erfahrene und energische Männer im Anzug, um der
Insel ihre Kräfte zu widmen. Wissenschaft, Industrie und
Kunst würden in wenigen Jahren aus der „Perle der An-
tillen“ die „Perle der Welt“ machen. Von den Mitgliedern

der deutschen Kolonie in Havanna habe er bezüglich der
ökonomischen Zukunft Kubas allenthalben die höchsten Er-
wartungen aussprechen hören.

Faschoda, der Bankapfel zwischen England und Frank-
reich, ist die Hauptstadt der ehemaligen ägyptischen Provinz
gleichen Namens. Frankreichs Hauptmacht liegt im Westen
und Nordwesten Afrikas. Von Tunis am Mittelmeer geht
die Linie seiner Besitzungen fast ununterbrochen bis zur
Mündung des Kongo, so daß Zentralafrika und der Westen
in der Hauptsache französisch sind oder doch dem französischen
Einflusse unterliegen. Jetzt streben die Franzosen aber auch
nach dem Nil, der durch seinen westlichen Nebenfluß Wahr-el-
Krab den natürlichen Ausgangspunkt der Länder Zentral-
afrikas bildet. In der Nähe Faschodas liegt das den Fran-
zosen befreundete Abyssinien und hinter diesem die französische
Kolonie Obot am Ausgang des Roten Meeres. Die Aus-
breitung der französischen Herrschaft vom Senegal über das
obere Nilthal bis zum Roten Meere ist der Traum der
französischen Kolonialschwärmer. Unter der Maske einer
wirtschaftlichen Expedition war nun ein französischer Agent
Marchand vom Ubangi aus nach dem Nil vorgebrungen
und hatte sich in Faschoda festgesetzt. Dasselbe hatten die
Engländer nach dem letzten Siege über die Mahdisten be-
absichtigt. Ihre Expedition kam aber zu spät. England
nimmt jedoch das ganze Nilthal, einschließlich Faschodas, für
sich in Anspruch, weil es früher ägyptische Provinz war.
In Faschoda trafen beide Expeditionen zusammen. Die
Führer derselben handelten sehr vernünftig. Anstatt sich
gegenseitig die Häufe zu brechen, frühstückten sie zusammen
und ließen es ihre Regierungen anmachen, wem Faschoda
und Umgebung gehören. Zwischen beiden Mächten herrscht
nun ein lebhafter Meinungsaustrausch in der Angelegenheit.
Die englischen Minister drohen Frankreich mit Krieg, wenn
es nicht schleunig Faschoda räume.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 28. Okt. Das Stadtschultheißenamt
hier macht durch einen Anschlag am Rathaus das Ergebnis
der Steuerumlage pro 1. April 1898/99 bekannt. Aus der-
selben ist zu entnehmen, daß von der Markung Altensteig
Stadt zusammen 8927 Mt. 02 Pfg. Staatssteuer zu ent-
richten ist. Auf die Besteuerung der Güter entfallen dabei
rund 7%, auf die Gebäude 25% und auf die Gewerbe 68%.
Es ergibt sich hieraus, daß der Gewerbebetrieb in dieser
Stadt im Verhältnis zu der Landwirtschaft eine Höhe er-
reicht, wie wohl in keiner der kleineren Landstädte, obgleich
die Zahl größerer Etablissements hier noch klein ist und der
Wunsch nach einer größeren Fabrikanlage schon lange ge-
hegt wird. Vor 50 Jahren betrug das Verhältnis der Ge-
werbesteuer zu der gesamten Staatssteuer 40%, vor 40
Jahren 43%, vor 30 Jahren 42%, vor 20 Jahren 53%,
vor 10 Jahren 67%. Der Amtsschaden beträgt heute 50%
der Staatssteuer und der Gemeindefschaden 34% derselben.

* Altensteig, 28. Okt. (Was darf nicht gepfändet
werden?) Wer hätte nicht Interesse daran, über Pfändungs-
verhältnisse orientiert zu werden? Nur sehr wenige dürften
sich noch nicht in der Lage befinden haben, Pfändungen zu
beantragen, oder was noch fataler ist, Pfändungen über sich
ergehen zu lassen. Wie viel Mißgriffe sind hier schon ge-
macht worden, und wie oft hätte sich der Gläubiger vor
Nachteilen schützen können, wenn ihm die in das Pfandwesen
einschlagenden Bedingungen geläufig gewesen wären. Man
merke also: 1) die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus-
und Küchengerät, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, so-
weit diese Gegenstände für den Schuldner und seine Familie
unentbehrlich sind; 2) die für den Schuldner selbst seiner
Familie und sein Gesinde erforderlichen Nahrungs- und
Feuerungsmittel auf 2 Wochen; 3) eine Milchkuh oder nach
Wahl des Schuldners statt einer solchen zwei Ziegen, oder
zwei Schafe, nebst dem Unterhalt von Streu für dieselben
auf 2 Wochen nebst Futter und Stroh, sofern die bezeich-
neten Tiere für die Ernährung des Schuldners, seiner Familie
und seines Gesindes unentbehrlich sind; 4) bei Kleinflern,
Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern, sowie bei Hebammen,
die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen
Gegenstände; 5) bei Personen, die Landwirtschaft betreiben,
das zum Wirtschaftsbetrieb unentbehrliche Gerät-, Vieh- und
Feldinventarium nebst dem nötigen Dünger, sowie die land-
wirtschaftlichen Erzeugnisse, die zur Fortsetzung der Wirt-
schaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind; 6) bei Be-
amten, Geistlichen, Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten,
Rechtsanwälten, Notaren, Ärzten, die zur Verwaltung des
Dienstes oder Ausübung des Berufs erforderlichen Gegen-
stände, sowie anständige Kleidung; 7) bei Beamten, Geist-
lichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten ein

Reisverkauf

Montag, 31. d. M.
 a) nachm. 3 Uhr
 bei der Reutplatzblüte aus Abt.
Fälleswies:
 130 gesch. Km. nicht ausgepr.
 tannenes Reis auf Haufen und
 15 Km. gesch. ausgeprägtes
 buchenes Reis auf Haufen.
Aus Abt. Grömbacherweg:
 40 gesch. Km. nicht ausgepr.
 geltes tannenes Reis auf Haufen;
 b) nachm. 5 Uhr
 bei der Waldsägmühle aus Abt.
Weilerbühl
 ca. 20 Km. nicht ausgeprägtes
 tann. Reis auf Haufen und
 ca. 400 Wellen tannenes Reis
 in flächenlosen herumliegend.
 Das Material wird je 1/2 Stunde
 vorher in den Schlägen vorgezeigt.

Strassensperre.

Die hiesige Ortsstrasse ist wegen
 den Grabarbeiten zur Wasserleitung
 von heute ab bis auf weiteres
gesperrt.

Den 25. Oktober 1898.
 Schulth.-Amt:
 Reich.

Die automatische Mäusefalle



ist die einzig gute Falle, welche
 die Hausplage rationell be-
 seitigt.

Dieselbe ist zu haben bei
Paul Beck
 in Altensteig.

Altensteig.
Spiegel
Photographie-
Rahmen
 in reicher Auswahl
 bei
W. Kieker
 Buchdruckerei.

Schuhmacher- Gesuch.



Ein jüngerer,
 tüchtiger Arbeiter
 kann sofort eintreten
 bei
Jacob Bacher
 Schuhmachermeister
 in Pforzheim
 Obere Au Nr. 8.

Auf Weihnachten wird ein jüngeres,
 zweites

Mädchen

gesucht.
 Wo? sagt die
 Expedition d. Bl.

Dankagung.

Für das rasche Erscheinen und die aufopfernde Thätigkeit bei dem
 am 15. d. Mts. hier vorgekommenen Brandunglück wird hiemit den da-
 mals hier beschäftigten Bauhandwerkern, sowie den Feuerwehren von
 Spielberg, Grömbach und Edelweiler, welche so hilfreich
 thätig waren, der **herzlichste Dank** ausgesprochen.

Auch der Feuerwehr Pfalzgrafenweiler, welche bereitwilligst
 zu Hilfe eilen wollte, jedoch unterwegs, als nicht mehr bedürftig abbe-
 stellt werden konnte, sowie allen sonstigen, beim Löschen helfenden und
 allen denjenigen, von welchen wir Beweise aufrichtiger Teilnahme erfahren
 durften, sei hiemit in herzlich dankbarer Anerkennung der ihnen gebührende
 Dank ausgesprochen.

Wörnersberg, den 24. Oktober 1898.

Gemeinderat.

Obiger Dankagung sich durchweg anschliessend, fühlen wir uns ver-
 pflichtet, dennoch extra unseren besonderen Dank auf diesem Wege be-
 kannt zu geben.

Der schwer Betroffene: **Joh. Georg Theurer, Schmied.**
 Der am schwersten Bedröhte: **Friedrich Weisser, Küfer.**

Altensteig.
Heute Samstag
 hat nochmals
Schönes saures
Most-Obst

abzugeben
J. Wurster.

Zumweiler-Altensteig-Dorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten
Dienstag den 1. November d. J.
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn
 freundlichst einzuladen.
Johannes Wöhner | **Marie Kern**
 Sohn des | Tochter des
 Matthäus Wöhner in | Adam Kern in Altensteig-
 Zumweiler. | Dorf.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-
 nehmen zu wollen.

Altensteig.
Bestellungen auf
Schönes, frisches, saures
Mostobst
 pr. Bfr. Mk. 3.50

nimmt entgegen
G. Strobel.

Garrweiler.
Erdarbeiter
 werden sofort bei hohem Lohn gesucht.
 Unternehmer:
Schaber & Härle.

Gründliche Ausbildung
 im gesamten landw., forstwirtsch., kaufm. Rechnungsweisen und
Stellung
 als landw. Rechnungsführer, Gutverwalter, Molkerei-Buchhalter,
 Amtsvorstehersekretär, erhalten junge für die Landwirtschaft sich
 interessierende Leute durch den Besuch des
Landw. Technikums Leihlingen (Rheinl.).
 Im neuen Semester wird unterrichtet von dem Direktor,
 von staatl. geprüft. Landwirtschaftslehrer, mehreren akad. u. prakt.
 geb. Fachlehrern, Oberförster, Tierarzt und Dekonomie-Inspektor.
 Das Technikum befindet sich auf gr. Rittergute und wird der
 Unterricht in theor.-prakt. Weise gegeben, weshalb ein Erfolg ge-
 sichert ist.
 Alles Nähere durch die Direktion.

Pergament-Papier in Rollen und Vogen, sowie ge-
 schnitten für 1 und 1/2 Pfund-
 Verpackung bei
W. Kieker.

Altensteig.

Taschenmesser
Scheeren
Besteck etc.

empfehlen in reicher Auswahl
Fr. Seitz
 Uhrmacher.

Altensteig.
Thomasmehl
Knochenmehl
Superphosphat
 sowie
la. Fleischfutttermehl
 und
Knochenfutttermehl
 (phosphorsaurer Kalk)
 empfiehlt billigst
G. Schneider
 Kunstdüngerniederlage.

Gute Augen
 behält man, wenn d. Petroleum
Sommer's
Petroleum-Verbesserer
 Preis 10 Pfg. für 5 Liter
 genügend, zugefügt wird, weil
 man dadurch ein schönes weisses
 und um ca. 20% helleres Licht
 erzielt.
 Infolge dieser vorzüglichen
 Eigenschaften wird Sommer's
 Petroleum-Verbesserer u. A. auch
 von den Kgl. Würt. Posten
 u. Eisenbahnen benutzt.
 Zu haben in den durch Plakate
 kenntlich gemachten Läden.
 Ein gros bei:
Paul Beck
 Altensteig.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.
 2360 notariell beglaubigte
 Zeugnisse beweisen
 den **sicheren Erfolg bei Husten,**
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
 Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Fr. Flaig in Altensteig.

Abbitte.
 Ich Unterzeichnete, **Karoline**
Dengler von Berned, nehme
 die von mir gemachten Aeusserungen
 über **Johannes Henzler** als er-
 logen zurück und beste hiemit
Abbitte
 und will auch fernerhin meinen
 Mund halten.
Berned, den 24. Oktbr. 1898.
Karoline Dengler.

**Mädchen-
Gesuch.**
 Auf Martini oder später suche ich
 bei gutem Lohn ein
braves, fleißiges Mädchen,
 das schon in besserem Hause diente,
 im Kochen und anderen Haushalt-
 ungsgeheimnissen nicht unerfahren ist.
 Zeugnisse bitte einzusenden.
Frau Rina Trautwein
 in Calw.

Altensteig.
**Ia. Kraut-
ständer**
 von Ia. Portland-Cement und
 schieferne Spültische
 sowie
Ia. rein buchene
Bügelkohlen

bei
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

1500 Mark
 werden von einem hiesigen
 Geschäftsmann gegen gute
 Bürgschaft
aufzunehmen
 gesucht.
 Näheres in der
 Expedition d. Bl.

Schmalz-Offert.
 Feinstes Schweineschmalz
 garantiert frei von jedem
 fremden Zusatz.
von Armour & Co.,
Chicago, Ill.
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 43
 „ 25 Pfund-Rübel . . . 41
 „ 50 Pfund-Rübel . . . 40
 „ 100 Pfund-Rübel . . . 39
 Feinst Hamburger Unter-
 schmalz
 bei 25 Pfund-Rübel 42
 „ 50 Pfund-Rübel 41
 „ 100 Pfund-Rübel 40
 Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 47
 „ 25 Pfund-Rübel 45
 „ 50 Pfund-Rübel 44
 „ 100 Pfund-Rübel 43
Garantiert reines
Schweineschmalz
 in eleganter Blechverpackung mit
 Zentel.
 Blechverpackung mit Netto
 20 Pfd. Mk. 8.40, gegen Einlieferung
 oder Nachnahme empfiehlt
A. Köhler
 Hauptstrasse 10, Stuttgart.

Dankagung.
 Meine 17jährige Tochter litt sehr
 an Bettnöthen und an Blutarut.
 Wir wandten uns daher endlich an
 den **homöopathischen Arzt Herrn**
Dr. med. Hope in Görlitz. Dieser
 beseitigte die Krankheit gänzlich und
 ich spreche ihm daher meinen ver-
 bindlichsten Dank aus.
 (gez.) **Ehr. Arps, Jagstb. Süßfeldt.**

Simmersfeld.
 Zwei noch in sehr gutem Zustande
 befindliche

Secheln
 steht dem Verkauf aus
Jacob Braun.

Es kann
ein Kind
 aufgenommen werden.
 Von wem? — sagt
 die Exped. d. Bl.

Altensteig.
Radfahrer-Verein.
 Heute Samstag
 abend 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal.
Der Vorstand.

Fruchtpreise.
 Tübingen, 21. Okt. 1898.
 Dinkel neuer . . . 16 05 15 22 15 10
 Haber neuer . . . 14 73 14 05 13 66
 Weizen 19 — — —
 Gerste 18 — — —
 Roggen 18 80 — —